

Zum Interview „Das ist kein guter Tag für Bremen“ vom 19. August:

Selbst gestellte Falle

Senator Lohse erwähnt mit keinem Wort, dass der Senat im Frühjahr 2013 ohne Not und in vorauseilendem Gehorsam nicht nur den von der Bürgerschaft beschlossenen Flughafentunnel, sondern auch die B 6n mit der Flughafenumfahrung durch das Wohn- und Kleingartengebiet Wolfskuhle für den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans angemeldet hat.

Wenn man dem Bund die freie Auswahl überlässt, darf man sich nicht wundern, dass er sich die Variante aussucht, die er schon immer haben wollte. Staatssekretär Ferlemann hatte 2012 sogar 3,8 Millionen Euro zusätzlich angeboten, um einen Anschluss der B6n-Flughafenumfahrung an den Bauabschnitt 2.2 der A 281 Richtung Arsten zu erleichtern. Es ist löblich, dass sich Senator Lohse jetzt wieder an die Bürgerschaftsbeschlüsse erinnert. Doch weshalb erst jetzt? Der Senat sitzt in einer selbst gestellten Falle oder profan ausgedrückt: Da hat sich Bremen wohl selbst ganz gewaltig ins Knie geschossen.

KLAUS WENNHOLD, BREMEN

Zum Thema „Bundesverkehrswegeplan“:

Denkpause einlegen

Das nenne ich Teamwork: Jeder macht, was er will, keiner was er soll, aber alle machen mit! Mein Dank gilt Herrn Röwekamp, der den Beschluss, den seine eigene Fraktion mitgetragen hat, nämlich eine B 6 nur als Tunnellösung unter der Rollbahn des Flughafens zu bauen, mit der Bemerkung, jede B6n sei besser als keine B6n ad absurdum führt. Dank auch an den Senator für Verkehr und an die Planer, die trotz des Beschlusses dem Bund die Umfahrungsvariante als billige Alternative angeboten haben. Dank an die Bürgerschaft, die hier keinen Einspruch geltend gemacht hat. Dank auch an Herrn Ferlemann, der offenkundig seine eigenen Ziele verfolgt. Das Ganze zeigt, wie wenig man sich um die Interessen der Bürger im Bremer Süden und nicht einmal um die Belange der Betriebe hier und im Güterverkehrszentrum kümmert. Der Vorschlag, eine Denkpause zu machen, sollte ernst genommen werden. Denkt daran, dass ihr dem Wohle der Bürger verpflichtet seid und Schaden von ihm abwenden sollt. Überlegt mal, wie ihr mit den Interessen der Bürger und der viel gelobten Bürgerbeteiligung umgegangen seid, wie ihr verlorenes Vertrauen und Glaubhaftigkeit wiedergewinnen wollt und was wirklich eine dauerhafte und gute Lösung für die Verkehrsprobleme im Bremer Süden ist.

UWE AHLERS, BREMEN

Zum Artikel „Bund kommt Bremer Wunsch nicht nach“ vom 18. August:

Nicht glaubwürdig

Die verantwortlichen Politiker in Bremen verlieren immer mehr an Glaubwürdigkeit. Da soll nun die Bremer CDU schuld daran sein, dass die B6n um den Flughafen geführt werden soll, so wie es jetzt im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans steht. Das Versagen von SPD und Grünen ist hausgemacht. Der Senat missachtet einen eindeutigen und einstimmigen Bürgerschaftsbeschluss zur B6n, der besagt, nur unter dem Flughafen oder gar nicht. Dann reicht er prompt eine Umfahrungsvariante zum Bundesverkehrswegeplan 2030 ein. Die Schuld nun anderen in die Schuhe schieben – für wie doof halten uns die Politiker? Die Wolfskuhlen-Siedlung darf nicht zerstört werden.

THORSTEN HEITMANN, BREMEN